



Karl Fadinger: „Wir haben daraus gelernt“

In St. Michael hat man nach der Abgabenauffäre nun Maßnahmen erarbeitet, damit es zu solchen Vorfällen nicht mehr kommen kann.

Von Andrea Walenta

In April des Vorjahres gingen in St. Michael die Wogen hoch. Grund dafür waren Fehler, Versäumnisse und vermütlich Schlamereien in der Buchhaltung beim Einheben von Abgaben in den Bereichen Wasser, Kanal, Kommunalsteuer, Müll und Lustbarkeit. Und das über Jahre hinweg.

Damals war die Rede von etwa einer halben Million Euro an Außenständen. „Rund zwei Drittel der damals genannten Außenstände in der Höhe von 450.000 Euro waren ganz normale und übliche Forderungen aus den laufenden Vorschriftenen. Nur ein Drittel bezog sich auf Außenstände der Vergangenheit, die bis zum 31. Dezember 2016 nicht eingefordert worden waren“, erklärte gestern Bürgermeister Karl Fadinger.

Aufgrund einer Aufsichtbeschwerde beim Land, die von den Oppositionsparteien KPÖ

und ÖVP eingebracht worden waren, begann die Abteilung 7, Gemeindeaufsicht, die Gebärungen der Gemeinde St. Michael vor Ort genau unter die Lupe zu nehmen. Ein abschließender Bericht der Gemeindeaufsicht ist noch ausständig.

Doch Bürgermeister Fadinger und ein Expertenteam, das er mit Wirtschaftsprüfer Josef Klug, Rechtsanwalt Dieter Neger und Unternehmensberater Anton Leinschitz zurate gezogen hat, sahen sich verpflichtet, nun öffentlich über Maßnahmen und Aufarbeitungsergebnisse des Jahres 2017 zu berichten.

Wie Fadinger betont, gehe es dabei nicht um die Feststellung von Schuld und Schaden, das werde ohnehin die Expertise der Gemeindeaufsicht zeigen, sondern vielmehr darum, über Verbesserungsmaßnahmen zu informieren, damit solche Vorkommnisse künftig gar nicht mehr passieren können. Mit



Bürgermeister Karl Fadinger wartet nun noch auf die Ergebnisse der Gemeindeaufsicht

ANDREA WALENTA

dieser Thematik habe sich eine Arbeitsgruppe beschäftigt, in der neben den Experten auch Vertreter aller Fraktionen mitgearbeitet haben. „Mit Ende 2018 werden wir das Aufarbeitungsprogramm abgeschlossen haben. Wir werden ein internes Kontrollsystem einführen, und es müssen Tagesberichte an den Amtsleiter abgeliefert werden“, erklärt Fadinger.

Im Laufe des vergangenen Jahres habe man bereits alle Abgaben bei Hausbesuchen mit den Bürgern erhoben, um am neuesten Stand zu sein. Und es wurden auch die Wasserzähler

getauscht. Zahlungserinnerungen wurden ausgeschickt, Kommlaststeuerkonten ab 2012 aufgelrollt und vieles mehr. „Bei Gebühren und Steuern bestehen noch offene Forderungen in der Höhe von 324.000 Euro. Für etwa 80.000 Euro wurden Ratenzahlungen mit den Bürgern vereinbart“, so Fadinger. Bei vier Kunden gebe es noch offene Posten von etwa 78.000 Euro.

Hier werde noch über die exakte Höhe der Abrechnungen diskutiert, bei 16 Kunden müssten Zahlungserinnerungen in der Höhe von insgesamt 146.000 Euro verschickt werden“, so Fa-

dingler. Generell könne man aber sagen, dass die Bürger die Vorgangsweise der Gemeinde positiv aufgefasst hätten und ohne größere Probleme auch ausständig Gebühren bezahlt hätten.

„Im Vergleich zur Ausgangssituation zu Beginn des Jahres 2017 kann nunmehr wieder von einer geordneten Haushaltsführung gesprochen werden“, meint der Bürgermeister.

Und weiter: „Wir haben daraus gelernt und werden vielleicht sogar eine Vorzeigemeinde.“